**Zeitschrift:** Der Familienforscher : Mitteilungen der Schweizerischen Gesellschaft für Familienforschung = Le généalogiste : bulletin de la Société suisse d'études généalogiques

**Herausgeber:** Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung

**Band:** 3 (1936)

**Heft:** 1

**Artikel:** Ueber Schweizer Nekrologe und Biographien des Jahres 1934

**Autor:** Juon, Eduard

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-697097

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 20.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# DER FAMILIENFORSCHER
## *Le généalogiste*

MITTEILUNGEN der schweizerischen Gesellschaft für Familienforschung | BULLETIN de la Société suisse d'études généalogiques

No. 1 III. Jahrgang 15. Januar 1936

REDAKTION: Dr. ROB. OEHLER, Vennerweg 2, Bern
Dr. A. J. GLOGGNER, Thunstrasse 15, BERN


## *Ueber Schweizer Nekrologe und Biographien des Jahres 1934*

Von Eduard Juon.

Auf Anregung und unter Leitung von Herrn Dr. *Wilh. J. Meyer* wurde bei der Zentralstelle der SGFF in Bern im Laufe des Jahres 1935 versuchsweise eine Arbeit ausgeführt, welche die Zusammenfassung aller im Jahre 1934 publizierten schweizerischen Biographien zum Zwecke hatte.

Es wurden hierzu nicht nur die einzelnen biographischen Werke berücksichtigt, sondern auch die wichtigsten schweizerischen Tageszeitungen und die Zeitschriften des Jahrgangs 1934, sowie die Kalender und Jahrbücher 1935 auf Biographien durchsucht.

Berücksichtigt wurden alle biographischen Angaben, welche mehr oder weniger ausführliche Lebensdaten von schweizer Männern oder Frauen brachten, angefangen mit kurzen Notizen von ca. 10 Zeilen Umfang bis zu ausführlichsten Artikeln, welche Lebensbeschreibungen zum Inhalte hatten.

Die einzelnen Veröffentlichungen wurden auf Zettel geschrieben, unter Angabe von Namen und Vornamen der Probanten, Geburts- und eventuellem Todesjahr und Bezeichnung der betr. Veröffentlichung, d. h. Titel, Name des Verfassers, Name des Organs

und Datum desselben. Vorhandene Portraits wurden besonders gekennzeichnet.

Die Zettel sind alphabetisch geordnet und sollen zu einem Register verarbeitet werden, in welchem die Namen der Personen den entsprechenden Publikationen gegenübergestellt werden. Der Registertext soll, zwecks Raumersparnis, unter grösstmöglicher Anwendung von Abkürzungen zusammengestellt werden.

Ein Teil der Publikationen (Zeitungen der *zweiten* Hälfte des Jahrgangs 1934) konnte ausgeschnitten werden. Es entstand auf diese Weise nebenbei auch eine Sammlung von Belegen mit Texten und zahlreichen Portraits. Dieselben wurden couvertiert, wobei auf den Couverts nicht nur Namen, sondern auch Lebensdaten, Beruf und Ort der Probanten verzeichnet wurden.

Zahlenmässig lassen sich die *Ergebnisse* dieser Arbeit — soweit sie bis jetzt gediehen ist — wie folgt kennzeichnen:

Es entstanden im Ganzen:

3301 Zettel mit Angaben der berücksichtigten Veröffentlichungen.

Diese Zettel verteilen sich auf

*2795* verschiedene *Personennamen* und beziehen sich auf

4871 einzelne Veröffentlichungen.

Dazu kommen:

1124 Couverts mit einer vielfachen Anzahl von Zeitungsausschnitten und Portraits.

Immerhin macht die Sammlung auf Vollständigkeit keinen Anspruch. Denn *nicht* berücksichtigt wurden die kleineren Lokalzeitungen der Schweiz, die vielen «Illustrierten» und Sportzeitschriften, die wohl sehr viele Portraits, aber meistens keine oder nur ganz kurze biographische Angaben bringen, die Abteilungen: Politik, Kriminalistik, Unglücksfälle in Zeitungen, sowie Einzelschicksale in grösseren geschichtlichen Zusammenfassungen.

Was den *Inhalt* der gesammelten Veröffentlichungen anbetrifft, so besteht die grosse Mehrheit derselben aus *Nekrologen.* Deren Anzahl beträgt 69% aller erfassten Publikationen. 69% aller

Namen bezieht sich auf Persönlichkeiten, die im Jahre 1934 verstorben sind. Die übrigen 31% verteilen sich auf Jubilare (14%), vom Amte Zurückgetretene oder in ein Amt Gewählte (9%), sonst irgendwie in der Oeffentlichkeit Ausgezeichnete (4%), oder aber auf Personen aus früheren Zeiten, deren Andenken im Berichtsjahre gefeiert wurde (4%). Bloss 3,9% aller Namen beziehen sich auf Frauen.

Es wird daran gedacht, diese Erhebungen auf das Jahrfünft 1934—1939 auszudehnen. Damit würde sich die Zahl der erfassten Persönlichkeiten (bezw. Namen) auf etwa 15 000 erweitern. Hieraus lassen sich sowohl der Umfang einer eventuellen Publikation, als der Aufwand an Arbeit berechnen.

Der Wert der besprochenen Zusammenstellung liegt in erster Linie natürlich in der Ermöglichung des *Nachschlagens* nach gesuchten Biographien in alten Zeitungsbänden. Zeitungsbände alter Jahrgänge erfahren dadurch gewissermassen eine Wertsteigerung.

Aber auch eine *statistische Auswertung* der Zusammenfassung liegt im Bereiche der Möglichkeit.

Wie bereits erwähnt, ist die Anzahl der in die Kartothek gelangten Frauen verhältnismässig gering. Die Anzahl der im Jahre 1934 im Alter von über 30 Jahren verstorbenen *Männer,* deren Nekrologe in unserer Sammlung registriert worden sind, beträgt gegen 1900. Das sind aber schon 10% *aller* im Laufe eines Jahres in diesem Alter Sterbenden (rund 19 000)! Und wollte man nur die älteren Jahrgänge der Verstorbenen berücksichtigen, so würde man einen noch viel bedeutenderen Prozentsatz errechnen. Das zeugt von der hohen Publizität des öffentlichen Lebens in unserem Vaterlande, — ein echt demokratischer Zug! Noch klarer würde dieser Zug zutage treten, wenn man die Verstorbenen (d. h. die durch öffentliche Nekrologe Geehrten), nach ihren *Berufen* scheiden wollte. Der Anteil der landwirtschaftlichen und handwerklichen Berufe wäre ganz erstaunlich hoch. Die Beteiligung *aller* gesellschaftlichen Schichten an Politik (Parteien) und gesellschaft-

lichem Leben (Vereine und Gesellschaften), oder doch die Möglichkeiten einer solchen Beteiligung sind in unserem Lande ausserordentlich gross. Die Nekrologe illustrieren diese Tatsachen ganz vorzüglich.

Anderseits sehen wir, wie sich Lebensgänge von Männern, die hervorragend in der Oeffentlichkeit auftreten, sich in Nekrologen verschiedener Zeitungen und Zeitschriften verschieden spiegeln. Noch auffallender ist es, wie oft genau gleiche Nekrologe, von den gleichen Autoren und in gleichem Wortlaut verfasst, an verschiedenen Stellen abgedruckt werden.

Eine gewisse Zersplitterung der Presse und der Beurteilung, die sich hierin offenbart, ist nicht nur auf der weitgehenden territorialen Gliederung unseres Vaterlandes, sondern auch auf den Verschiedenheiten von Sprachen und Glaubensbekenntnissen und insbesondere auch auf der Vielheit der politischen Parteien begründet.

Wenn diese Tatsachen an sich nichts mehr mit Genealogie zu tun haben, so üben sie doch auf die Entwicklung der einzelnen Lebensschicksale und Familiengeschichten einen so tiefgehenden Einfluss aus, dass sie von Familienforschern berücksichtigt werden müssen.

12. Dezember 1935.

## *Gilde der Zürcher Heraldiker*

Diese zürcherische Gesellschaft, die sich die Pflege der schweizerischen und im besonderen der zürcherischen Wappenkunde und Wappenkunst zur Aufgabe stellt, entfaltet seit Jahren eine rege und erfolgreiche Tätigkeit. Diese beschränkt sich keineswegs auf die Heraldik allein, sondern bringt auch der Familienforschung das Interesse entgegen. So wie sie den Wappenschwindel bekämpft, so bekämpft sie auch die unseriöse Familienforschung. Erfreulicherweise nimmt indessen der Sinn für eine wissenschaftliche Familienforschung immer mehr überhand, und so fallen auch die